

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 30 (1983)
Heft: 5

Artikel: Aktion "Maiglöcklein"
Autor: Martin, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

steigen würde. Bei längeren Aufenthalten könnten hier die Belastungen an die Grenzen des Möglichen stossen.

Keine Probleme boten während der Übung die Räume, die Raumtemperatur und die Be- und Entlüftung.

Schlussfolgerungen

a) BSO-Chef: Für Heimbewohner, wie sie zurzeit in unserem Heim anzutreffen sind, sollte eine SR-Fläche von 1,3 bis 1,5 m² vorgesehen werden. Für mindestens einen Drittel der Personen ist ein Pflegebett analog San Po oder San Hist erforderlich, was eine Fläche von mindestens 2 m² pro Person bedingt. Die TC sind in WC umzubauen. Bei den Einrichtungen ist vermehrt an die Benützung durch Rollstuhlpatienten zu denken (an der Übung nicht beteiligt). In jeder Schutzraumhülle ist ein Abteil für Betreuer, Medikamente, Verbandmaterial, Wäsche und Kleider vorzusehen. Aufgrund der gemachten Erfahrungen sind die SR ganz allgemein betriebsgerechter einzurichten.

b) Heimleitung: Übungen, wie die vorgestellte, sind wertvoll und dürfen Heimbewohnern, die gewohnt sind, im Gruppenverband zu leben, bei entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen zugemutet werden. Die Beschränkung auf sehr engen Raum bietet aber bei körperbehinderten und betagten Personen ernsthafte und auf die Dauer kaum zu bewältigende Betreuungsprobleme. Der Ausrüstung der Schutzräume muss dementsprechend Rechnung getragen werden. Im Falle eines Schutzraumbezuges sollten grösseren Heimen medizinische Fachkräfte zugeteilt werden.

Aktion «Maiglöcklein»

Eine Katastropheneinsatzübung in der Gemeinde Frenkendorf
Kurt Martin, Ortschef von Frenkendorf

Unter dieser Bezeichnung führten die Hilfsorganisationen der Gemeinde Frenkendorf (5600 Einwohner) eine Katastropheneinsatzübung durch. Ziel dieser Aktion war es, das gemeinsam ausgearbeitete Einsatzkonzept für die Katastrophenhilfe zu überprüfen. Es galt, die Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen Feuerwehr, Samariterverein und ZS-Organisation zu testen und Schwachstellen in der Organisation ausfindig zu machen. Gleichzeitig sollte die Bevölkerung über die vorbereiteten Massnahmen orientiert werden.

Katastrophenorganisation

Der Oltg-Stab der Gemeinde Frenkendorf erkannte schon vor einiger Zeit, dass die örtliche Zivilschutzorganisation nur dann glaubwürdig wird, wenn ihre Mitarbeiter auch für einen Katastropheneinsatz in Friedenszeiten motiviert und geschult werden. Dazu kommt die Tatsache, dass bei der ZS-Organisation recht viel Material, Gerätschaften und Anlagen vorhanden sind, die sich bei einer Katastrophenlage nutzbringend einsetzen und verwenden lassen. Im weitem hat sich gezeigt, dass eine «echte» Zusammenarbeit mit ähnlich gelagerten Hilfsorganisationen (Feuerwehr, Samariterverein) von Nutzen ist. Die Mitglieder dieser Organisationen werden ja früher oder später in den Reihen der ZS-Organisation Einzug halten. Aufgrund dieser Überlegungen ergriff der Oltg-Stab die Initiative zur Bildung einer örtlichen Katastrophenorganisation. Im Zeitraum von zwei Jahren erarbeitete die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission, unter dem Vorsitz des derzeitigen Gemeindepräsidenten, ein gemeinsames Katastropheneinsatzkonzept.

Einsatzkonzept

Eine Katastrophe ist ein Schadereignis, durch das die momentan zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Einsatzmittel überfordert sind. Die am raschesten einsatzbereite und erfahrenste Einsatztruppe ist ohne Zweifel die Feuerwehr. Sie wird als erste alarmiert und auf dem Schadenplatz eintreffen und versuchen, sich Übersicht zu verschaffen. Der Feuerwehr-Kdt wird automatisch auch Schadenplatz-Kdt. Ihm unterstehen im Katastropheneinsatz auch sämtli-

che eingesetzten Mittel. Je nach Ereignis steht dem Ei Kdt je ein kompetenter Vertreter der übrigen Hilfsorganisationen als Berater und Mitarbeiter zur Seite. Sofort nach Feststellung eines Grossereignisses wird mittels der vorhandenen Pressluftsirenen «Katastrophenalarm» ausgelöst. Hierauf rücken sämtliche Feuerwehrleute und Samariter an ihre Einsatzbasen ein. Gleichzeitig rücken die Mitglieder der Zivilschutzstabsdienste entsprechend spezieller Aufgebotszettel im DB in den Orts-KP ein und nehmen diesen zwecks Bildung einer rückwärtigen Einsatzbasis in Betrieb. Im Orts-KP wurden zu diesem Zweck – zum Teil in Freizeitarbeit – die Übermittlungseinrichtungen ergänzt. Die Funkanlagen wurden derart ergänzt, dass Funkgespräche zur Feuerwehr, zum Samariterverein und zur Polizei möglich sind. Eine direkte Verbindung zur Telefonzentrale im Gemeindehaus wurde ebenfalls installiert. Bei Bedarf können die Telefon- und Funkgespräche auf Tonband aufgezeichnet werden. Der Orts-KP bildet so die Basis für den Krisenstab und die logistischen Dienste zwecks optimaler Unterstützung der Einsatzformationen im Schadengebiet.

Die Übung

Als Übungsleiter konnte der Oberinstruktor des Basellandschaftlichen Feuerwehrverbandes gewonnen werden. Ihm zur Seite standen je zwei Mitarbeiter der drei Hilfsorganisationen. Der Übungsleiter hat es verstanden, eine realistisch angelegte Übung vorzubereiten, deren Konzept nur die genannten Mitarbeiter kannten. Um dem Zivilschutz eine Mitarbeit zu ermöglichen, wurde diese Einsatzübung auf einen Übungstag der sogenannten Kommunalen Übung der ZSO gelegt. Übungsablauf in Stichworten:

1810: der FW Kdt Stv (der Kdt weilte zu diesem Zeitpunkt im Militärdienst) wurde via regionale Feuermeldezentrale über einen Brandausbruch in einer Altliegenschaft orientiert. Er lässt mittels Telefon-Gruppenalarm zwei Einsatzgruppen aufbieten. Am Schadenplatz wird festgestellt, dass weitere Unterstützung notwendig ist. Zwei weitere Gruppen werden aufgebildet und später mittels Sirenenalarm das gesamte FW-Korps. Ein mittelschweres Erdbeben erschütterte die Ortschaft. Im FW-Magazin und am Schadenplatz treffen laufend Schadenmeldungen und Hilferufe ein. Weil die umliegenden Ortschaften ebenfalls durch das Beben betroffen wurden,

Krüger+Co.

9113 Degersheim SG Tel. 071 54 1544
8156 Oberhasli ZH Tel. 01 8503195
4114 Hofstetten SO Tel. 061 75 1844
3110 Münsingen BE Tel. 031 9248 11
6596 Gordola TI Tel. 093 67 24 61
1010 Lausanne Tel. 021 329290

löst der Einsatz-Kdt Katastrophenalarm aus. Die Samariter eilen zur Einsatzbasis bzw. zum Schadenplatz, und die ZS-Stabsdienste nehmen den Orts-KP in Betrieb. Der Krisenstab unter dem Vorsitz des Gemeindepräsidenten formiert sich ebenfalls im KP. Sämtliche Schadenmeldungen und Rückmeldungen über Hilfeleistungen werden nun im KP entgegengenommen und weiter bearbeitet. Die übrigen ZS-Formationen werden aufgeboden und dem Schadenplatz-Kdt zur Hilfeleistung zugewiesen. Der San Po wird in Betrieb genommen zur Behandlung der mittelschwer Verletzten. In einer chemischen Fabrik der

Nachbargemeinde entweicht eine Giftgaswolke. Die Einsatzformationen werden angewiesen, die Arbeit zu unterbrechen und sich zu schützen. Der AC-Schutzdienst der ZS-Organisation prüft die Lage und stellt fest, dass sich diese in der Zwischenzeit entschärft hat. Die Hilfeleistungsarbeiten können weitergeführt werden. 2130: Übungsabbruch, Retablierung des Materials und der Gerätschaften, Schlussbesprechung und gemüthlicher Ausklang in der ZS-Kantine.

Schlussbetrachtung

Die Übung war etwas zu gross angelegt. Durch die unvermeidliche Zeit-

raffung hat die Arbeit der Einsatzformationen gelitten. Im Gegensatz dazu entstand für die Stabsdienste im KP eine willkommene Stresssituation, die aber recht gut gemeistert wurde. Gesamthaft gesehen, hat uns die Übung viele nützliche Hinweise zur Verbesserung des Einsatzkonzeptes gegeben. Zudem wurden nützliche Denkanstösse zur vermehrten Zusammenarbeit der drei Hilfsorganisationen vermittelt. Im grossen und ganzen haben die Helfer freudig mitgemacht und sich in den Dienst der Sache gestellt. Dies hat sich auch an der später erfolgten Abschlussbesprechung des Kadern aller drei Organisationen gezeigt.

Ein Unternehmen im Dienste der Gesamtverteidigung

K. Spichiger, Mitarbeiter der Firma Autophon AG, Solothurn

Autophon ist ein Spezialunternehmen der Nachrichtentechnik. Das war schon so, als die Firma 1922, in der grossen Wirtschaftskrise nach dem Ersten Weltkrieg, gegründet wurde und mit ihren 15 Mitarbeitern den Betrieb als erste schweizerische Fabrik für automatische Telefonie aufnahm. Heute zählt Autophon rund 3700 Mitarbeiter in sechs europäischen Ländern; das Tätigkeitsgebiet der Firma hat sich beträchtlich ausgeweitet. Es umfasst wichtige Gebiete der Nachrichtentechnik, wie Sprach-, Musik-, Daten- und Bildübertragung über Draht und Funk sowie Datenanzeige- und Personensuchanlagen, Rohrpost-, Kabel- und Antennenanlagen.

Entwicklungsarbeit

In kaum einem anderen Wirtschaftszweig werden technologische Fortschritte so rasch in Produktnutzen umgesetzt wie in der Nachrichtentechnik. Beispiele dazu sind der Einbezug der Mikroelektronik, modernste Leiterplatten-Herstellungsverfahren, aber auch der Einsatz von Dickfilmschaltungen im Rahmen der Miniaturisierung der Gerätemodules.

Zuverlässigkeit ist kein Zufall

In unserer Firma hat man frühzeitig den Stellenwert von Qualität und Zuverlässigkeit für einen dauerhaften Absatzerfolg erkannt. Es beginnt mit der Auswahl der Werkstoffe, der Bauelemente und der Fabrikationsmittel, setzt sich fort in den vielfältigen Qualitätskontrollen in den Ferti-

gungsphasen und der Garantie der technischen Daten, aber auch in der Aufrechterhaltung einer gleichbleibenden Zuverlässigkeit.

Produktbereich Militärgeräte

Eine moderne Technologie in Entwicklung und Fertigung wie auch ein hohes Qualitätsbewusstsein und ausgebautes Qualitätssicherungssystem sind heutzutage unabdingbare Grundlagen, um auch den teils sehr hohen Anforderungen der Produkte im militärischen Bereich gerecht zu werden. Die aktuellen Projekte und Produkte wie auch die langfristige Planung ergeben im wesentlichen folgende Tätigkeitsgebiete:

- Übermittlung (drahtlos, drahtgebunden)
- Simulation
- Ortung
- Datenerfassung und Datenverarbeitung
- Koproduktion

Gerade das letztgenannte hat mit zunehmender ausländischer Beschaffung komplexer Rüstungsgüter für unsere Schweizer Industrie einen hohen Stellenwert; können doch einerseits Anteile und somit Wertschöpfung meist umfangreicher Vorhaben in unserem Lande realisiert werden, andererseits findet durch diese Art der Beteiligung ein namhafter Know-how-Transfer von ausländischen Spezialfirmen in die beteiligte Schweizer Industrie statt.

Bedeutung und Umfang für unser Unternehmen

Wenn der Umfang der militärischen

Produkte, gemessen am Gesamtumsatz unseres Unternehmens kleiner als 10% ist, darf man deren Bedeutung nicht unterschätzen, wirken sich doch meistens die sehr hohen Erwartungswerte positiv auf die übrigen zivilen Produkte aus, sei es im Rahmen der spezifischen Anforderungen an die Technologie, Umweltbedingungen (mechanisch, elektrisch, klimatisch), an die Produktequalität (Entwicklung und Herstellung) oder im Bereich der allgemeinen betrieblichen Einflüsse, wie Qualitätssicherung, Prüf- und Testsysteme, Verfahrenstechnik, Herstellung von Dokumentationen, Normwesen usw. Nachteilig im Sinne eines kontinuierlichen Fabrikationsablaufes wirkt sich die Tatsache aus, dass die Beschaffungsgeschäfte meistens einmaliger Natur sind und somit, im Gegensatz zu einem zivilen Marktprodukt, die Kontinuität nicht gegeben ist.

Produkte

im Rahmen der Gesamtverteidigung

Im Bereiche der Übermittlung wurde das Kleinfunkgerät SE-125 in grossen Stückzahlen hergestellt, wobei die Hauptaufträge einerseits von der Gruppe für Rüstungsdienste, andererseits vom Bundesamt für Zivilschutz (BZS) stammen. Ein respektabler Teil dieser Geräte wurde auch exportiert. Im Bereiche der Ortung wurden die Gammastrahlen-Spürgeräte RA-73 und die notwendigen Simulationsanlagen für die Schweizer Armee und das BZS entwickelt und hergestellt. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, dass sich unser Unternehmen auch weiterhin aktiv und kompetent diesen Tätigkeitsbereich ausbauen und festigen kann und wir so aus dieser Sicht heraus unseren Beitrag zur Gesamtverteidigung leisten können.